

Die grösste ethnische Säuberung der Weltgeschichte wurde an der deutschen Bevölkerung verübt – 18 Millionen Opfer (mehrheitlich Frauen & Kinder!)

von [Legi-Team](#) | 17. Dez 2023 <https://legitim.ch/die-groesste-ethnische-saeuberung-der-weltgeschichte-wurde-an-der-deutschen-bevoelkerung-veruebt-18-millionen-opfer-mehrheitlich-frauen-kinder/>

Mindestens 12 Millionen Deutsche wurden nach dem Zweiten Weltkrieg von den Alliierten aus ihrer Heimat vertrieben. Diese Vertreibung zählt zu den grössten Zwangsmigrationen der Geschichte – und zu den grössten Tragödien des 20. Jahrhunderts. Bei dieser vermeintlich „geordneten und humanen“ Aktion verloren Schätzungen zufolge 2,1 Millionen (oder mehr) der Vertriebenen ihr Leben; vorwiegend Frauen und Kinder. (Vgl. Dietrich, John, *The Morgenthau Plan: Soviet Influence on American Postwar Policy*, New York: Algora Publishing, 2002, p. 137)



Die Not der deutschen Vertriebenen erinnerte manche alliierte Beobachter an die Opfer in den deutschen Konzentrationslagern. Der britische Major Stephen Terrell vom Fallschirmjägerregiment, der später auch zum Vorsitzenden der liberalen Partei gewählt wurde, drückte es so aus:

Selbst ein flüchtiger Besuch in den Berliner Krankenhäusern, in die sich einige dieser Menschen geschleppt haben, ist eine Erfahrung, die den Anblick in den Konzentrationslagern als normal erscheinen lässt.

Douglas, R. M., Orderly and Humane: The Expulsion of the Germans after the Second World War, New Haven & London: Yale University Press, 2012, p. 117

Der britische Militärarzt Adrian Kanaar, der in einem Berliner Spital arbeitete, erinnerte sich an eine Zugtragödie mit Vertriebenen aus Polen, in der 75 Menschen ums Leben kamen, weil die Wagen masslos überfüllt waren.

Kanaar hatte während seines Einsatzes im Konzentrationslager Bergen-Belsen als Sanitätsoffizier viel Leid gesehen, und doch war er von dem, was er über die Notlage der Vertriebenen erfuhr, so erschüttert, dass er das Gesehene der Presse berichten wollte, notfalls auch vor einem Kriegsgericht. Kanaar sagte, er habe nicht „sechs Jahre in der Armee verbracht, um zu sehen, wie eine Tyrannei errichtet wird, die so schlimm ist wie die der Nazis“. (Vgl. ebd., pp. 117-118)

Gerald Gardiner, der spätere Lordkanzler Grossbritanniens, war für die freiwillige Sanität im Einsatz, die sich um Überlebende der Konzentrationslager kümmerte. Gardiner sagte zu den Zügen mit Vertriebenen, die im Spätsommer und Herbst 1945 aus den wiedergewonnenen Gebieten eintrafen:

„Der Abtransport der Toten in Karren von den Bahnhöfen war eine grimmige Erinnerung an das, was ich in den frühen Tagen in Belsen gesehen habe.“

ebd., pp. 118

Der Karrierediplomat Robert Murphy hatte als politischer Berater von General Eisenhower gedient und war nun als Botschafter der ranghöchste Vertreter des Aussenministeriums in Deutschland. Auch er war entsetzt, wie schlecht die Alliierten die deutschen Vertriebenen behandelten. Dazu sagte er:

Wenn man das Leid und die Verzweiflung dieser Elenden sieht, wenn man den Geruch ihres schmutzigen Zustands riecht, denkt man sofort an Dachau und Buchenwald. Hier findet Vergeltung im großen Stil statt, aber nicht an den Parteibonzen, sondern an den Frauen und Kindern, den Armen, den Kranken. Die große Mehrheit sind Frauen und Kinder....

Unsere Psyche passt sich irgendwie an die Vorstellung an, dass Leiden ein Teil des Soldatenvertrags ist... Diese Psyche verliert jedoch etwas von ihrer Elastizität, wenn man die stupide Tragödie betrachtet, die jetzt Tausende von unschuldigen Kindern, Frauen und alten Menschen heimsucht... Die Gedanken kehren zu anderen Massendeportationen der letzten Zeit zurück, die die Welt entsetzten und den Nazis das Odium einbrachten, das sie so sehr verdienten. Diese Massendeportationen, die von den Nazis durchgeführt wurden, bildeten einen Teil der moralischen Grundlage, auf der wir den Krieg geführt haben und die unserer Sache Kraft verliehen hat.

Jetzt ist die Situation umgekehrt. Wir befinden uns in der unangenehmen Lage, Partner dieses deutschen Unternehmens zu sein und als Partner zwangsläufig die Verantwortung zu tragen.

ebd., pp. 118-119

Augenzeugen in Berlin berichteten über die Ankunft eines Zuges, der Polen mit rund 1000 deutschen Vertriebenen verlassen hatte:

Neunhundertneun Männer, Frauen und Kinder schlepten sich und ihr Gepäck heute auf dem Bahnhof Leherte aus einem russischen Eisenbahnzug, nachdem sie elf Tage lang in Güterwagen aus Polen gereist waren.

Soldaten der Roten Armee hoben 91 Leichen aus dem Zug, während Angehörige schrien und schluchzten, als die Leichen in amerikanische Leihwagen verfrachtet und in eine Grube in der Nähe eines Konzentrationslagers gefahren wurden.

Der Flüchtlingszug war wie eine makabre Arche Noah. Jeder Waggon war mit Deutschen vollgestopft... Die Familien tragen ihr gesamtes Hab und Gut in Säcken, Taschen und Blechkarren... Säuglinge leiden am meisten, da ihre Mütter sie nicht ernähren können und oft wahnsinnig werden, wenn sie zusehen, wie ihr Nachwuchs langsam vor ihren Augen stirbt. Heute wurden vier schreiende, verrückte Mütter mit Seilen gefesselt, um sie daran zu hindern, andere Fahrgäste zu verletzen.

„Viele Frauen versuchen, ihre toten Babys mitzunehmen“, sagte ein russischer Bahnbeamter. „Wir durchsuchen die Bündel, wenn wir eine weinende Frau entdecken, um sicherzugehen, dass sie keinen toten Säugling bei sich hat.“

Wales, Henry, Chicago Tribune Press Service, Nov. 18, 1945

Die meisten Amerikaner und Briten wussten nichts von diesem leidvollen Vertreiben der Deutschen, da in der Presse kaum darüber berichtet wurde. Zweifellos verübten die Alliierten diese brutale Aktion mit der Absicht eines „erzieherischen“ Effekts für die besiegte deutsche Bevölkerung. (Vgl. Douglas, R. M., *Orderly and Humane: The Expulsion of the Germans after the Second World War*, New Haven & London: Yale University Press, 2012, p. 363)

Auch Albert Schweitzer sprach sich entschieden gegen die deutschen Vertreibungen aus. Bei der Verleihung des Friedensnobelpreises am 4. November 1954 in Oslo appellierte er an das Gewissen der Menschheit, das Verbrechen der Massenvertreibung abzulehnen:

Die schwerwiegendste Verletzung des auf der historischen Entwicklung beruhenden Rechts und jedes Menschenrechts im Allgemeinen besteht darin, den Völkern ihr Recht auf das Land, in dem sie leben, zu nehmen, indem man sie zwingt, sich anderswo niederzulassen. Die Tatsache, dass die Siegermächte am Ende des Zweiten Weltkriegs beschlossen haben, dieses Schicksal Hunderttausenden von Menschen aufzuerlegen, und zwar auf grausamste Weise, zeigt, wie wenig sie sich der Herausforderung bewusst waren, vor der sie standen, nämlich den Wohlstand und die Rechtsstaatlichkeit so weit wie möglich wiederherzustellen.

De Zayas, Alfred-Maurice, A Terrible Revenge: The Ethnic Cleansing of the East European Germans, 2nd edition, New York: Palgrave Macmillan, 2006, p. 149

Das Leiden der Vertriebenen im Nachkriegsdeutschland gerät langsam in Vergessenheit. Kaum eine Hochschule berichtet darüber. Dabei wäre die Lektion daraus so wichtig. Der Historiker R. M. Douglas sagt es so:

Die wichtigste Lehre aus der Vertreibung der Deutschen lautet also: Wenn diese Operationen nicht unter Umständen durchgeführt werden können, unter denen Brutalität, Ungerechtigkeit und unnötiges Leid unvermeidlich sind, dürfen sie überhaupt nicht durchgeführt werden. Die feste Anerkennung dieser Wahrheit und die Entschlossenheit, sich jederzeit und in jeder Situation von ihr leiten zu lassen, wie verlockend auch immer die Alternative im Augenblick erscheinen mag, ist das angemessenste Denkmal, das für diese tragische, unnötige und, wie wir beschließen müssen, niemals zu wiederholende Episode in der jüngsten Geschichte Europas und der Welt errichtet werden kann.

Vgl. Douglas, R. M., Orderly and Humane: The Expulsion of the Germans after the Second World War, New Haven & London: Yale University Press, 2012, p. 374

Telegram zensiert nicht! Wenn du in Kontakt bleiben möchtest, kannst du Legitim auf Telegram kostenlos abonnieren: [hier anmelden](#) ([Telegram herunterladen](#))